

Paul Brunton, Philosoph, Eremit und Wanderer zwischen den Welten

Reto Zbinden

Sein Buch "A Search in Secret India", zu deutsch "Von Yogis, Magiern und Fakiren", ist um die Welt gegangen. Nicht nur, dass es die Aufmerksamkeit von weiten Kreisen auf die Existenz des Ramana Masharshi von Tiruvannamalai, eines vermutlich vollständig erleuchteten Weisen, gelenkt hat, sondern es hat auch bewirkt, dass viele sich überhaupt für das geistige Erbe des Orients zu interessieren begannen. So schreibt Georg Feuerstein in seinem Nachruf auf Brunton: "Immer werde ich Paul Brunton dankbar sein, denn es war sein Buch "A Search in Secret India", das für mich den ersten Kontakt mit der orientalischen Spiritualität herstellte. Während Wochen und Monaten hielt es mich gefangen und ich habe es wieder und immer wieder gelesen."

Nostalgische Reiselektüre für Indien

Noch heute kann das Buch, obwohl auf deutsch leider vergriffen, empfohlen werden und wenn wir es als Reiselektüre nach Indien mitnehmen, können wir uns eines Hauches von Nostalgie wahrscheinlich nicht erwehren. Im Stil einer Reiseerzählung berichtet Paul Brunton, wie er in Bombay eingetroffen, weiter mit der Eisenbahn nach Madras gefahren ist, und zusammen mit ihm entdecken wir Indien und machen in jedem Kapitel eine Begegnung mit einem neuen Weisen, Heiligen oder auch nur einem Sonderling, deren Charakteren uns derart lebhaft vor Augen geführt werden, dass wir uns vorstellen können, im nächsten Moment selbst eine Begegnung der Bruntonschen Art zu haben.

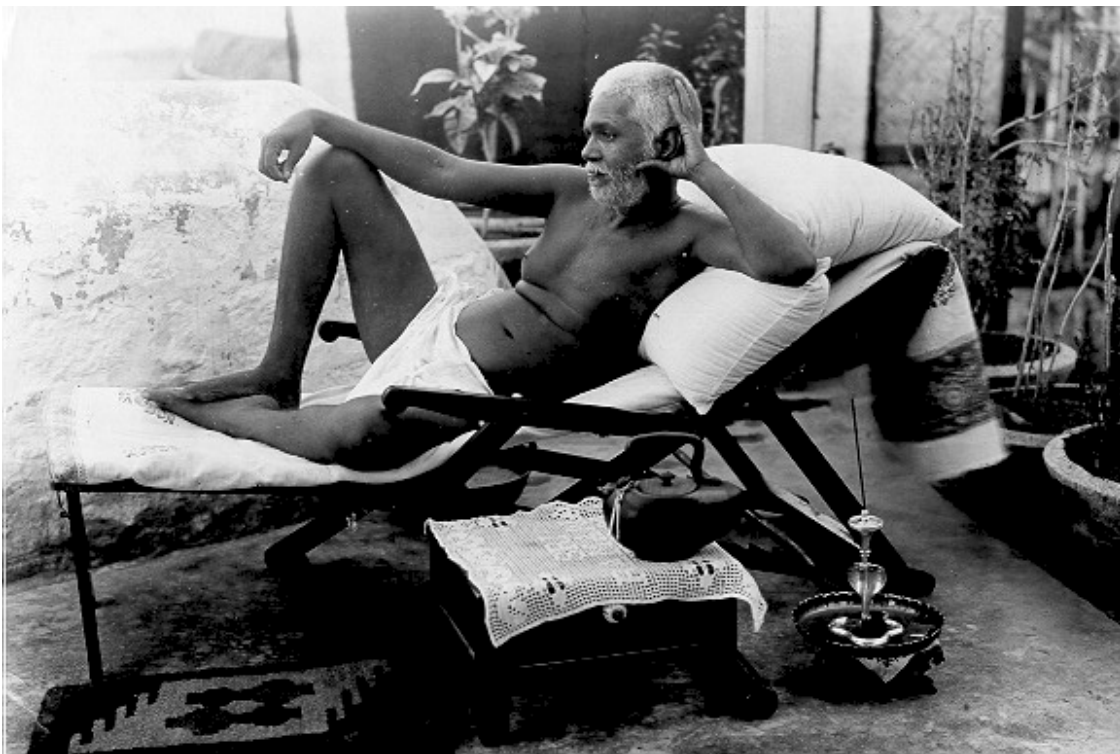


Handsigniertes Photo von Paul Brunton

Geboren 1898 als Raphael Hurst in London, arbeitete Paul Brunton zuerst als Journalist, bevor er seine erste Reise nach Indien unternahm, die ihn im Jahre 1930 in Kontakt mit Ramana Maharshi brachte. Nach dem Grosserfolg seines Erstlingswerkes publizierte er in recht schneller Folge insgesamt zwölf weitere Bücher, worunter:

- The Secret Path
- A Search in Secret Egypt
- A Message from Arunachala
- A Hermit in the Himalayas
- The Quest of the Overself
- Discover Yourself
- The Hidden Teaching beyond Yoga
- The Wisdom of the Overself
- Indian Philosophy and Modern Culture
- The Spiritual Crisis of Man

Etliche dieser Bücher sind auf deutsch übersetzt worden, jedoch heute zum Teil vergriffen.



Als vermutlich erster Westler begegnete Paul Brunton dem Ramana Maharshi in Tiruvannamalai. Die Begegnung mit ihm war für Brunton in hohem Mass inspirierend und durch sein Buch „A Search in Secret India“ gelangte die Kunde von diesem Weisen in den Westen.

"Ein herumtrottender Hund findet einen Knochen"

Paul Bruntons Schriften zeichnet aus, dass in ihnen philosophische Inhalte sowohl verständlich als auch mit kühlem Kopf dargestellt werden. Seine Aussagen basieren auf

unermüdlichen Recherchen, die ihn immer wieder nach Indien und in andere Länder geführt haben. Getreu einem ihm von einer alten Zigeunerin anvertrauten Lebensregel: "Ein herumtrottender Hund findet einen Knochen". Wahrscheinlich gab es keine andere Person, die in den dreissiger bis sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts derart viele Lehrerpersönlichkeiten und Schulrichtungen kennengelernt hat wie er. Auf der Höhe seines Wirkens galt er im Westen als *der* Experte für indische Ashrams, Heilige etc., obwohl er selbst schon längst seinen Enthusiasmus für Indien relativiert hatte:

"Würde die Aufgabe nicht so sehr meinem friedliebenden Gemüt zuwiderlaufen, wäre es eine nötige Pflicht, eine Ergänzung zu meinem unreifen Buch "A Search in Secret India" zu verfassen. Je tiefer ich unter die Oberfläche von Menschen und Institutionen sah, desto mehr verflog mein früher Enthusiasmus... Trotzdem ist es für die wenigen ernsthaften Wahrheitssuchern im Gegensatz zu den vielen unkritischen Haschern nach persönlich-emotionalen Befriedigungen wichtig zu wissen, dass ich die meisten meiner früheren Urteile inzwischen revidiert habe. Wir müssen unseren eigenen Weg zur Erlösung finden und uns dabei weder vorbehaltlos am Osten noch am Westen orientieren. Vielmehr haben wir aus beiden Quellen das beste zu schöpfen und dies als den Ausgangspunkt für unseren eigenen Weg als Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts zu nehmen. Wir müssen eine Antwort auf die tiefgründige Frage finden, wie wir dem modernen menschlichen Leben seine Bedeutung und seinen Sinn geben können."

Als Eremit in Vevey

Seine Bücher wurden in siebzehn Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft. Als Person versuchte Paul Brunton sich dabei völlig im Hintergrund zu halten und nicht in der Öffentlichkeit aufzutreten. Ab dem Jahr 1952 veröffentlichte er nichts mehr und führte ein zurückgezogenes Leben. Er war strikter Vegetarier und Tierfreund, jedoch ein grosser Teeliebhaber. Nach einem Leben als Nomade, wie er es nennt, lässt er sich anfangs der sechziger Jahre in einer kleinen Wohnung in Vevey nieder, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1981 bleibt. Über seine Wahlheimat schreibt er: "Es ist ein erhabener Anblick: Vor sich den Genfersee und dahinter die sich mächtig auftürmenden französischen Alpen zu sehen, oder auch sich umzudrehen und der Schweizer Alpen gewahr zu werden. Weniger angenehm sind die eisigen Bergwinde, die einem durch den ganzen Körper fahren."



Beide lebten Sie als Pensionäre am Genfersee: Paul Brunton und Charles Chaplin, der ihm dieses Photo mit persönlicher Widmung zukommen liess.

Die letzten zwanzig Jahre seines Lebens widmet er sich von der Öffentlichkeit völlig unerkant der Meditation und hält den Kontakt zu einzelnen Schülerinnen und Schülern, die ihn zum Teil als Guru verehren. Soziale Kontakte wehrt er mehr denn je mit folgender Begründung ab: "Als Erforscher von Themen, wie ich sie in meinen Büchern behandle, bin ich gezwungen, gesellschaftliche Verpflichtungen und Konventionen zurückzuweisen. Um meiner Arbeit seriös nachgehen zu können, habe ich meine Kontakte sorgfältig zu begrenzen und achte darauf, meine Freiheit und Unabhängigkeit beizubehalten, auch wenn ich dadurch gezwungen bin, den Unwillen derjenigen auf mich zu ziehen, die mir diese stehlen wollen."

Surfen in der Weisheit

In dieser für seine spirituelle Entwicklung wichtigen Zeit fertigt er regelmässig Aufzeichnungen zu philosophischen Themen an und führt Tagebuch über seine Meditation. Er gibt sein Einverständnis, dass diese Dokumente nach seinem Tod als eine Hilfe für suchende Menschen veröffentlicht werden dürften.

Die 7000 Seiten des Nachlasses wurden noch von Paul Brunton nach einem System von achtundzwanzig Hauptthemen organisiert. Die in Amerika bestehende Paul Brunton Foundation hat das Manuskript für die Publikation von insgesamt sechzehn Bänden sorgfältig aufbereitet. Einige davon sind inzwischen vom Aquamarin Verlag auch auf deutsch herausgegeben worden. Schliesslich ist der gesamte Inhalt der "Notebooks" seit kurzem auf einer einzigen CD-Rom erhältlich. Wer des Englischen mächtig ist, kann hier tagelang in Bruntons Weisheit surfen. Kaum ein Thema, das den spirituellen Sucher interessiert, zu dem er hier nicht kompetente Antworten finden könnte. Und wer will, kann aus der Bildergalerie ein Brunton-Photo ausdrucken und sich auf das Pult stellen, wie dies die Maharadschas von Mysore und Kasmanda weiland getan hatten.

Paul Brunton vollständiger Nachlass ist in sechzehn Bänden herausgebracht worden bei: Larson Publications, 4936 NYS Route 414, Burdett, New York 14818, Tel. 607 546 9342

